

Sehr geehrte Redaktion der Rhein-Neckar-Zeitung,

seit dem 29.12.2021 demonstrieren wir in Heidelberg jeden Mittwoch gegen die unrechtmäßige Freistellung von Mitarbeitern des St. Josefskrankenhauses und gegen die Einführung einer bereichsbezogenen Impfpflicht in Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen. In Übereinstimmung mit vielen Experten halten wir diese Impfpflicht für sinnlos, riskant und verfassungswidrig.

Seit 10 Wochen treffen wir uns regelmäßig jeden Mittwoch, zwischen 400 und 700 Menschen, um für unsere Grundrechte, für unser Recht auf körperliche Unversehrtheit und für unser Recht auf Selbstbestimmung einzutreten. Friedlich und besonnen, aber auch entschlossen spazieren wir zum St. Josefskrankenhaus, das zu einem Symbol geworden ist für die Durchsetzung einer bereichsbezogenen Impfpflicht, deren Sinn kein Experte mehr zu erklären vermag. Wir protestieren gegen eine Politik, die keine Rücksicht nimmt auf die Menschen, deren Beruf es ist, anderen zu helfen, und die vor wenigen Monaten noch von vielen beklatscht worden sind.

Unsere Protestaktionen waren immer wieder Ziel verbaler, aber auch tätlicher Angriffe durch Anwohner, Passanten oder durch Gruppierungen, die sich selber als „links“ bezeichnen. Darunter Beleidigungen und Würfe von Gegenständen auf die Teilnehmer. Wir bedauern das Unverständnis und die Aggressivität, auf die wir teilweise stoßen und wir beobachten eine besorgniserregende Verrohung des Umgangs miteinander.

Leider fürchten wir, dass auch die RNZ dazu beiträgt, dass unsere friedlichen Proteste diskreditiert werden. Wir vermissen eine ausgewogene Berichterstattung, welche unsere Motivation und Perspektive berücksichtigt. Stattdessen werden wir in Ihrer Zeitung ignoriert oder abwertend als Querdenker, Impfgegner oder als „rechts“ bezeichnet. Es ist auch diese Art der tendenziösen Berichterstattung, die mit dazu beiträgt, dass wir Demonstranten als egoistisch und unsolidarisch angesehen werden. In der Folge kennen einige offenbar keine Grenzen mehr und halten Beleidigungen und körperliche Angriffe gegen Mitmenschen für zulässig und moralisch gerechtfertigt.

Angesichts einer Demonstrationsserie, die nun bereits seit 10 Wochen wöchentlich hunderte Menschen auf die Straße bringt, wünschen wir uns von der RNZ eine differenzierte Berichterstattung. Dazu gehört auch, neutral über die Anliegen der Demonstranten zu berichten und die Betroffenen zu Wort kommen zu lassen, die seit Wochen für eine faire Behandlung und den Erhalt ihrer Arbeitsplätze auf die Straße gehen. Wenn wir schon kein Verständnis für unser Anliegen erwarten dürfen, so fordern wir doch den Respekt, uns wenigstens anzuhören. Wir sind gerne bereit, die Beweggründe für unsere Aktionen und unsere Ansichten mit Ihnen zu teilen. Es werden von uns keine Verschwörungstheorien verbreitet und wir sind keine Wissenschaftsleugner oder Impfgegner. Viele von uns sind selber Ärzte,

Wissenschaftler, Pfleger und andere Betroffene. Auch wir haben das Recht in dieser Debatte gehört zu werden.

Daher fordern wir Sie als Redaktion der RNZ auf, umfassend und differenziert über uns und unsere Anliegen zu berichten. Wir fordern Respekt und Fairness gegenüber Menschen, die sich ihr Recht auf Selbstbestimmung bewahren wollen.

Dr. rer. nat. Kay Klappeoth